



LEADER+ PROJEKTE

SP1: BEGEGNUNG MIT HOLZ

Thal Saal
Bergholz
Weltkulturebe
Barockbaumeister
Holzkultur
Holzbau Zukunft
Waldschule
Holzursprung n.A.
Lernwerkstatt
Heimisches Holz

SP2: LEBENSQUELLE WASSER

Kunst & Wasser
Wasserstollen
Wasser Reichen
Wasser und Geist n.A.
Gsund
Tafelwasser
Wasserwelten
Buchung n.A.

SP3: WEGE DIE VERBINDEN

Barfußweg
Landschaftspfad
Bike n.A.
Geschichten
Walking in the past
Bergsommer
ufm Tannberg n.A.

SP4: VON MIR ZU DIR

Nachrichten
PB-Org n.A.
Fokus 2004 n.A.
Heimhandwerk
Montafoner Sommer n.A.
Musikschule Bregenzerwald n.A.
Zukunft Bregenzerwald
ReiheArlberg-Bregenzerwald n.A.

SP5: KULINARISCHE HEIMAT

VIEHBAY n.A.
Kuli-Coop - Kulinarische Heimat n.A.
Forum – Bergkäse n.A.

SP6: INFRANET

Zertifikat n.A.
I-Plattform n.A.
Zentrum n.A.
FTTH n.A.
REBE n.A.
FC-Net n.A.

SP7: ÜBER DEN TELLERRAND SCHAUEN

Jakobsweg n.A.
Impulse AV n.A.
Weißtanne
Fachexkursion n.A.
Dr. Moo n.A.

n.A.: Nicht in der Ausstellung



THAL SAAL

Neue Impulse durch den Bau des Dorf- und Kultursaales mit Bürgerbeteiligung

In Thal gibt es seit fast 30 Jahren keinen Saal mehr. Die seit 15 Jahren andauernden Initiativen des Selbsthilfevereines (Bürger und Gönner des Ortssprengels) haben die Lebensqualität entscheidend verbessert und für weitere Entwicklungen im Dorf die Grundlage gelegt. Die Renovierung des Dorfsaales im Gemeinschaftshaus „Krone Thal“, das dem SHV gehört, ist der letzte Schritt zur Vervollständigung eines echten Kommunikationszentrums in Thal. In den letzten Jahren wurde die Schule neu renoviert, ein Kindergarten gebaut und ein neues Musikprobenlokal im Gebäude des SHV eingebaut.

Projektziele und Inhalt

Die Planung und der Bau „Saal für Thal“, sollte neue Impulse für das Dorfleben schaffen. Die Umsetzung des Projektes verfolgte die Ziele, die im Projekt „Thal 2020“ erarbeitet worden sind. Einerseits sollte die alte Bausubstanz sorgfältig renoviert und mit Foyer und Bühnenraum eine wohltuende Einheit bilden. Andererseits sollte die Holzbauarchitektur des Gebäudes betont werden und durch die Verwendung der heimischen Weißtanne zu einem Schmuckstück und Ort der Begegnung werden.

Ergebnis und Auswirkung

Die Renovierung und Wiederbelebung des Dorfsaales hat positive Auswirkungen auf das gesamte Dorfleben (Einwohner 360). Bereits die gemeinsame Planung, das Engagement der freiwilligen Helfer und Gönner festigte die Sprengelgemeinschaft und schuf gleichzeitig eine Infrastruktur, die mit entscheidend ist, die dörfliche Gemeinschaft für einen attraktiven Lebensraum zu erhalten.

Factbox

Projekträger: Selbsthilfeverein zur Förderung und Pflege der Dorfgemeinschaft in Thal
Kontaktperson: Günther Wirthensohn
Telefonnummer: 05575 4114
Projektsomme: 480.000.-





BERGHOLZ

Vermarktungsstrategie und Produktinnovation, eine überbetriebliche Kooperation im Großen Walsertal

Die qualitative Anwendung des heimischen Holzes ist in jüngster Vergangenheit immer mehr in den Hintergrund getreten. Zunehmend wird Holz aus „Plantagewäldern“ importiert und verarbeitet. Zur gleichen Zeit ist der Markt jedoch auf regionale und ökologische Produkte sensibilisiert. Diese Chance ergriffen 15 Organisationen/Unternehmen aus der Talschaft Großwalsertal.

Projektziele und Inhalt

Ziel des Projektes war es, eine dauerhafte, unabhängige Markenorganisation zur Entwicklung und für die Vermarktung von Produkten aus heimischem Holz zu gründen.

Ergebnis und Auswirkung

Ein Großteil der im Großen Walsertal tätigen Holzverarbeitungsbetriebe entwickelten eine Marke und organisierten einen gemeinsamen Auftritt. Das Kennzeichen der Marke ist der Einsatz von regionalem Holz und die ökologische Verarbeitung. Die gegründete Organisation agiert als überbetriebliche Markenpflege-, Beschaffungs- und Vertriebsorganisation.

Die Betriebe erwarben großes Ansehen für ihre Aktion; neue Kooperationen mit Planern und Verarbeitern haben sich entwickelt. In Kooperation haben die Betriebe eine Reihe von Bauten in- und außerhalb der Talschaft bereits errichtet; die Betriebe sind für den Nachwuchs interessant geworden. Bergholz leistet heute einen wichtigen Beitrag für die regionale Beschäftigung.

Das Projekt erhielt eine Reihe an Auszeichnung und stellt ein beliebtes „Best Practice“ – Beispiel für LEADER-Gruppen dar.

Factbox

Projekträger: Bergholz GmbH
Kontaktperson: Gottlieb Kaufmann
Projektsumme: 126.000.-
Vorzeigebeispiel: Gemeindezentrum Blons



„Bergholz“ aus dem Biosphärenpark Großes Walsertal

Kategorie **Wirtschaft** | **Umwelt** | Globale Verantwortung | Soziales
Kontakt: Gottlieb Kaufmann, Telefon 05553 249

Projektbeschreibung

Oktober 2001: Das Konzept wird dem Land Vorarlberg vorgelegt.
Philosophie: aus heimischem Bergholz Häuser, Möbel, Carport etc. zu fertigen und gemeinsam zu vermarkten.





WELTKULTURERBE

Antrag zur Aufnahme der Region in die Liste der Weltkulturgüter der UNESCO

Der Bregenzerwald beantragte die Eintragung der gesamten Region in die Liste der Weltkulturerbe-Güter „Schützenswerte Kulturlandschaft“ bei der UNESCO und bereitete sich im Rahmen des LEADER-Projektes auf die Umsetzung vor.

Projektziele und Inhalt

Ziel des Projektes war es, den Antrag zur Eintragung zu erarbeiten, dabei die breite Zustimmung der Gemeinden zu sichern und die Öffentlichkeit in den Entwicklungsprozess mit einzubinden. Speziell waren die Bevölkerung und maßgebliche Akteure bei der Bildung des Managementplanes eingebunden. Bei der Erarbeitung galt es Experten zu konsultieren, Expertisen zu erarbeiten und den Kontakt zur UNESCO aufzubauen. Nach Abgabe des Antrages konzentrierte sich das Projekt auf die Bewusstseinsbildung und auf die Bildung von Organisationsstrukturen.

Ergebnis und Auswirkung

Die Eintragung in die Liste wird erwartet; eine Entscheidung dazu wird nach Erfüllung der Auflagen frühestens 2008 fallen.

Die Eintragung hat entscheidende und nachhaltige Bedeutung für den Tourismus. Die Einzigartigkeit der Region kann erhalten werden; die sorgsame, jedoch gezielte Weiterentwicklung der Kulturlandschaft wird die Attraktion der Region steigern und sich wirtschaftlich und in Punkto Beschäftigung längerfristig positiv auswirken.

Factbox

Projekträger: Regionalentwicklung Bregenzerwald GmbH
Projektsumme: 380.200.-
Beteiligte Gemeinden: 23
Kernthema: Gelebte Drei Stufen Wirtschaft, - Landschaft und Erwerbsformen





BAROCKBAUMEISTER

Fundierte Aufarbeitung der Thematik Barockbaumeister für ein Ausstellungs- und Angebotskonzept

Aufarbeitung der Thematik Barockbaumeister für ein Ausstellungs- und Angebotskonzept sowie die Konzeption einer eigenwirtschaftlichen Strukturen, die zur Erreichung folgender Ziele beitragen: - Transfer des Gedankengutes der Barockbaumeister in die Zukunft - Weitere Imageentwicklung des Handwerks in der Region - Entwicklung von attraktiven touristischen Angeboten (Information- und Seminar-tourismus). Die Ergebnisse liegen in Form von Studien und Konzepten vor, eine Umsetzung konnte nicht eingeleitet werden.

Projektziele und Inhalt

Aufarbeitung der Thematik Barockbaumeister um die Handwerkstradition und das positive Image zu stärken und gleichzeitig touristische Angebote zu entwickeln. Dabei sollen Kooperationen und Investitionen initiiert werden.

Die Arbeit konzentrierte sich unter anderem auf die Ausarbeitung eines Gebäude- und Ausstellungs-konzeptes im Gemeindegebiet Au. Ein wichtiger Bestandteil der Studie war die Erarbeitung eines tragfähigen Betreibermodells, welches neben dem Ausstellungsbetrieb in Au, die Aufgabe darin sah in der gesamten Region Bregenzerwald Initiativen zu begleiten und die Vermarktung im Sinne der Zielsetzung zu betreiben.

Ergebnis und Auswirkung

Das Projekt hat das Thema Barockbaumeister für die Region auf Landes und Bundesebene voran gebracht. Es wurde eine Reihe von Möglichkeiten geprüft und die Diskussion zur Errichtung eines Werkraumhauses und eines eigenen Museums verstärkt.

Entgegen den Annahmen erfolgten keine unmittelbaren Investitionsmaßnahmen, die zum Bau bzw. einer regionsweiten, kulturbezogenen Zusammenarbeit beitragen. Das Projekt hat jedoch wertvolle Unterstützungsarbeit im Zusammenhang mit dem Weltkulturerbeantrag und zur Sensibilisierung geleistet.

Factbox

Projekträger: Regionalentwicklung Bregenzerwald GmbH
Projektbudget: 89.860.-
Projektdauer: 24 Monate





HOLZKULTUR

Entwicklung und inhaltliche Erschließung einer Dauerausstellung durch ein ganzes Dorf zum Thema Holz

„Begegnung mit Holz“ für verschiedenste Zielgruppen für alle Sinne erlebbar machen, war das Ziel des Projektvorhabens. Kulturschaffende, Betriebe, Forst und Gemeinde erarbeiteten und gestalteten in Hittisau eine echte „Begegnung mit Holz“. Es wurden Erlebnismodule ermittelt, inhaltlich aufgearbeitet und Holzkultur-Führer ausgebildet.

Projektziele und Inhalt

„Begegnung mit Holz“ für verschiedenste Zielgruppen mit allen Sinnen erlebbar machen und das Bewußtsein zum regionalen Rohstoff zu steigern, war das Ziel des Projektes. Kulturschaffende, Betriebe, Forst und Gemeinde erarbeiteten und gestalteten in Hittisau eine echte „Begegnung mit Holz“. Holz wird in seiner Natürlichkeit, Verarbeitung und Anwendung in Form von Modulen gezeigt.

Diese Module sind zu Fuß, über eine Wander-Bike-Route sowie in gewissen Fällen für Busreisende direkt erreichbar. Auch alternative Transportmöglichkeiten – beispielsweise eine Fahrt mit der Kutsche – waren angedacht. Als „Wegweiser“ zu den Modulen liegen Folder beim Tourismusamt der Gemeinde auf.

Es wurden Inhalte gesammelt, einheitlich aufbereitet und grafisch aufbereitet. Mit externer Unterstützung wurden Holzkulturbegleiter(Innen) ausgebildet und eine Anlaufstelle eingerichtet.

Ergebnis und Auswirkung

Die Module beinhalten historische Situationen, aktuelle handwerkliche Verarbeitung, Erlebnisse im natürlichen Zusammenhang, architektonische Sehenswürdigkeiten aber auch sinnliche, spielerische Erlebnisse.

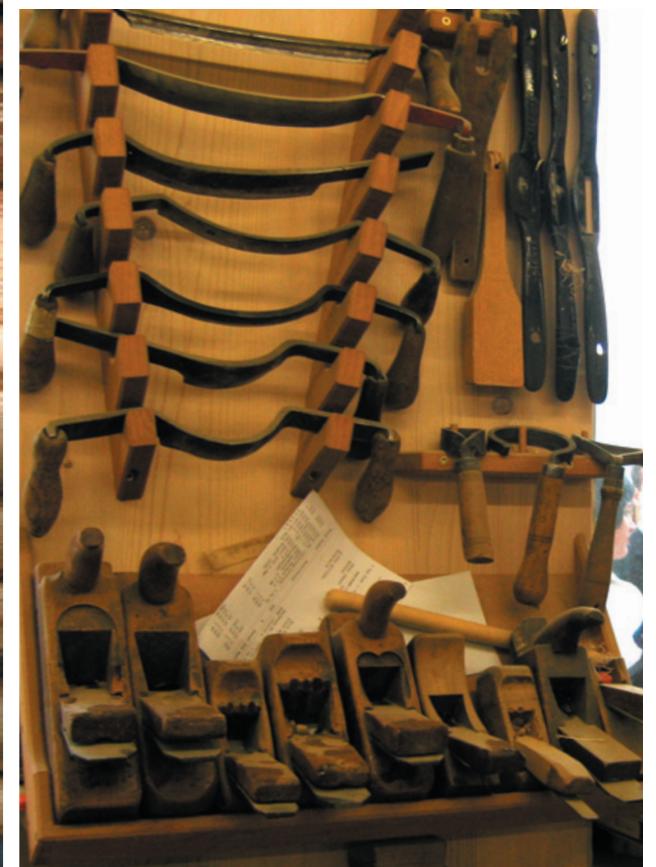
In allen Modulen wird dem Besucher der Geist des regionalen Rohstoffs Holz bewusst gemacht.

Das Interesse der Berufskollegen aus anderen Regionen ist sehr groß, und eine rege Diskussion zur verstärkten Verwendung der regionalen Ressource wurde angestoßen.

Das Angebot an Führungen wird laufend genutzt.

Factbox

Projekträger: Gemeinde Hittisau
Endzeitpunkt: April 2006
Kosten in EUR: 30.000.-





HOLZBAU ZUKUNFT

Entwicklung einer betriebsübergreifenden, innovativen Ausbildung zur Stärkung einer ganzen Branche

Ziel des Projektes war es, die regionale Kompetenz in der Holzverarbeitung weiter zu stärken um dadurch die Branche in ihrer Marktposition und im Wettbewerb abzusichern sowie die Beschäftigung zu halten, respektive auszubauen. Zu diesem Zweck wurden spezielle und innovative Ausbildungs- und Weiterbildungsmethoden, neben der Standardberufsausbildung, entwickelt und erprobt sowie eine dauerhafte betriebliche Kooperationsstruktur, mit dem Ziel der laufenden Weiterentwicklung, etabliert. Die Entwicklung betrifft z.B. unternehmensübergreifend organisierte Projektwochen für Lehrlinge, neue Formen der „Lehrlings-Walz“ sowie Fachkräfte- und Meisterseminare.

Projektziele und Inhalt

Um eine Branche in ihrer Marktposition auszubauen, die Beschäftigung zu entwickeln und die Nachteile kleiner Betriebe abzubauen wurde eine spezielle und innovative Zusatzausbildung entwickelt. Das Arbeitspaket Begleitmodul „Lehrlinge“ wurde von den Betrieben in gemeinsamer Arbeit und mit externer Unterstützung erarbeitet und in den Lehrlingswochen umgesetzt. Das Thema der „Walz“ wurde neu interpretiert und umgesetzt.

Für die Facharbeiter Holz wurden ebenfalls eine Reihe von Lehrgängen angeboten.

Ergebnis und Auswirkung

Bereits nach Projektabschluss ist klar, dass diese Sonderausbildung die Betriebe maßgeblich gestärkt, der Arbeitsmarkt sich für die kleinen Betriebe maßgeblich verbessert und die Zusammenarbeit der Betriebe sich gestärkt hat.

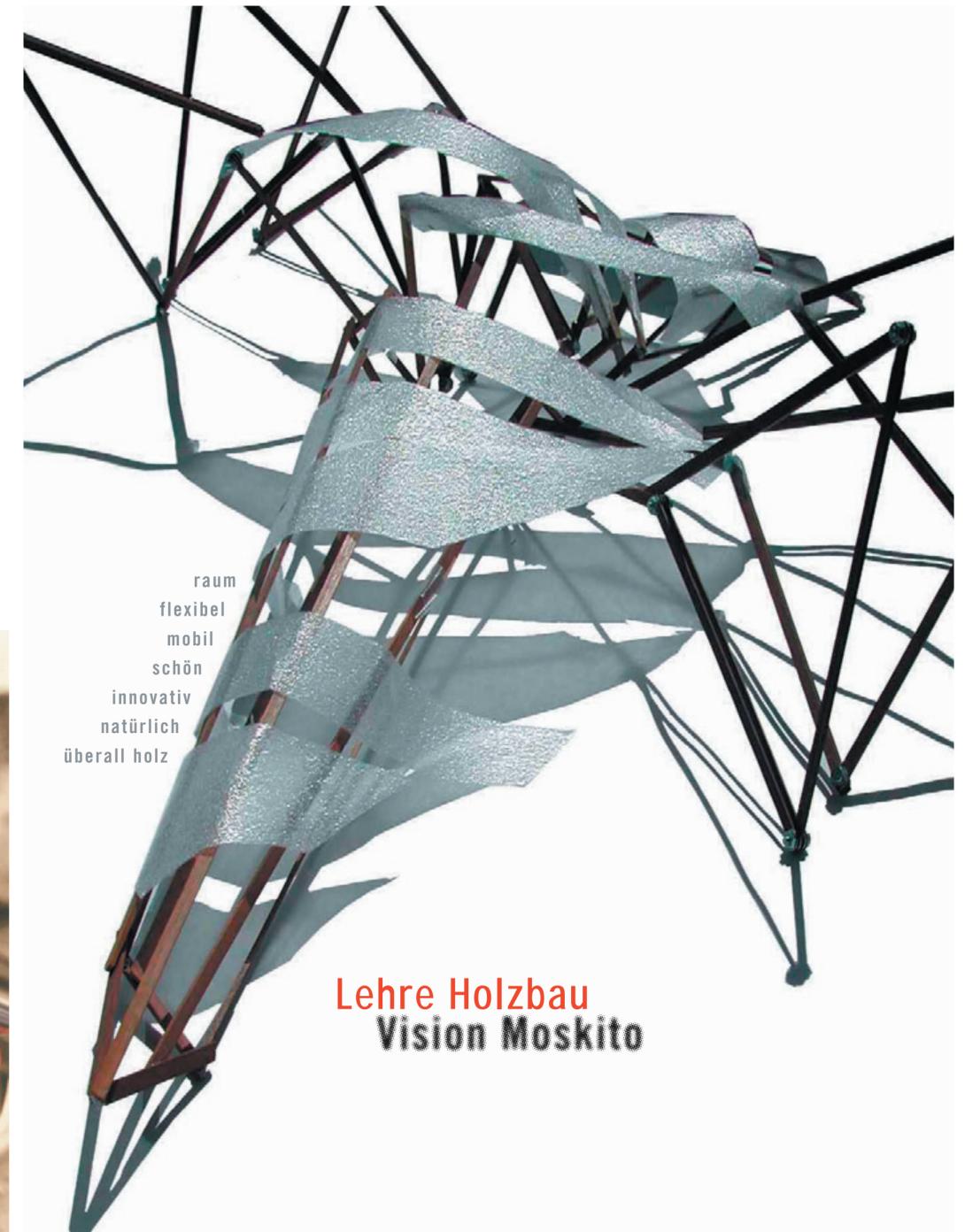
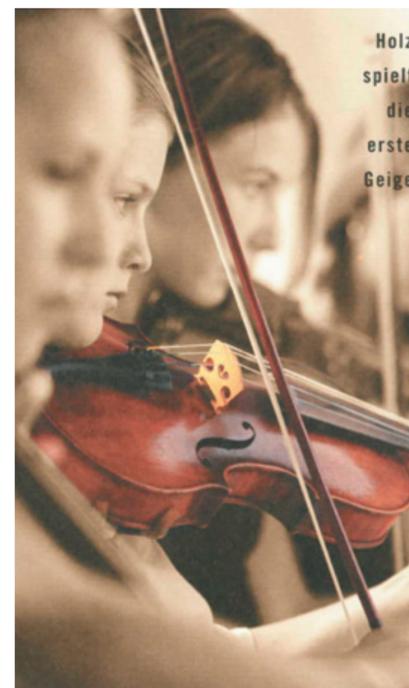
Mit der Ausbildung wurde die Sozial- und Führungskompetenz der jungen Mitarbeiter wesentlich gesteigert. Die Branche konnte die Beschäftigungszahlen erhöhen und die Attraktivität des Berufsbildes wesentlich steigern.

Die Kooperation zwischen den Betrieben wurde durch das Projekt angeregt und soll sich dauerhaft weiter entwickeln, das Projekt hat dazu wichtige Impulse geleistet.

Das Projekt wird als Vorzeigeprojekt gehandelt und ging als Siegerprojekt beim Wettbewerb „Zukunft in den Alpen“ hervor und erhielt mehrere Auszeichnungen.

Factbox

Projektträger: Landesinnung der Vorarlberger Zimmermeister
Projektbudget: 550.000.-
Projektdauer: 5 Jahre
Auszeichnungen: Zukunft in den Alpen, Österreichischer Innovationspreis





WALDSCHULE

Entwicklung eines waldpädagogischen Angebotes für Jugendliche und Gäste im Montafon

Ziel des Projektes „Waldschule Silbertal“ war die Entwicklung eines waldpädagogischen Angebotes im Montafon. Kindern, Jugendlichen und Gästen werden die vielfältigen Funktionen des Waldes vermittelt. Die Rolle des Waldes als Schutzwald, als Lebensraum für Pflanzen- und Tierarten, als unerschöpfliches Reservoir für Biomasse und als Rückzugs- und Erholungsraum für den Menschen wurde in Silbertal eindrücklich aufgearbeitet und erlebbar gemacht.

Zur Vermittlung wurde ein eigener Raum geschaffen.

Projektziele und Inhalt

Erarbeitung eines waldpädagogischen Angebotes; Lehrmaterial, die Durchführung von Unterrichtseinheiten und die Errichtung eines Blockhaus waren die Inhalte des Projektes.

Ergebnis und Auswirkung

Es finden nun Unterrichtseinheiten für Schulklassen, Gästeführungen und Erwachsenenlehrgänge statt. Das Projektziel konnte erreicht werden und zusätzlich eine dauerhafte Infrastruktur eingerichtet werden.

Factbox

Projektträger: Stand Montafon
Projektbudget in EUR: 46.000.-
Projektdauer: 2 Jahre





HOLZURSPRUNG

Machbarkeitsprüfung auf Ursprungszertifizierung des heimischen Holzes über sämtliche Wertschöpfungsstufen

Die Wertschöpfungskette des heimischen Rohstoffs Holz nimmt in Vorarlberg derzeit stark ab. Zunehmend werden Holzbaustoffe aus dem Ausland importiert und in Holzbauten in Vorarlberg verwendet. Damit leidet die Wertschöpfungskette des heimischen Rohstoffs Holz.

Die Entwicklung von regionalen Marken und Ursprungszertifizierungssystemen sind erfolgsversprechende Gegenstrategien, die in Ansätzen gerade in Vorarlberg erkennbar sind, sei dies bei den landwirtschaftlichen Erzeugnissen, aber auch in Projekten wie z.B. „Bergholz“. Wie die ersten Erfahrungen zeigen, reagiert der Konsument im Allgemeinen positiv und ist bereit, auf seine Art einen Beitrag zur Regionalität und zur regionalen Wertschöpfung zu leisten. Diese Neigung kann zusätzlich durch förderpolitische Entscheidungen wie z. B. im Bereich der Erneuerbaren Energie und der Wohnbauförderung erfolgen. Mit dem Projekt wurde die Machbarkeit eines Zertifizierungssystems für regionales Holz geprüft, bzw ein solches entwickelt.

Projektziele und Inhalt

Ziel des Projektes war es, die Einführung eines Ursprungszertifizierungssystems in der gesamten Wertschöpfungskette Holz zu prüfen, Organisationskonzepte zu erarbeiten und die Auswirkungen sowie die Kundenakzeptanz plausibel einzuschätzen sowie die Umsetzung eines derartigen Systems zu planen.

In enger Zusammenarbeit mit Akteuren des Zielgebietes und mit Fachexperten wurden in moderierten Workshops die Gestaltungsmöglichkeiten evaluiert und mit entsprechenden Studien ergänzt. Betroffene Personen und Unternehmen wurden in den Entscheidungsfindungsprozess intensiv mit eingebunden.

Ergebnis und Auswirkung

Das Projekt betrifft das gesamte Gebiet Vorarlberg. In dem Projekt geht es um die Schaffung besserer Voraussetzungen für die Bewirtschaftung der Waldgebiete.

Die Studie weist aus, dass eine virtuelle Lagerführung des heimischen Holzes denkbar wäre. Damit könnte über die gesamte Wertschöpfungskette hinweg ein Nachweis (Zertifikat) für die Wohnbauförderung erbracht werden.

Die Studie führte zu keinen weiteren Aktivitäten, das Thema jedoch bleibt offen. Im Rahmen eines INTERREG IIIB wird die Problematik erneut aufgegriffen und die Projektergebnisse werden dort Verwendung finden und als Entscheidungshilfe dienen.

Derzeit sieht es danach aus, dass diese Art der Zertifizierung nicht umgesetzt wird.

Wertvoll ist, dass die laufende Verschlechterung der regionalen Holzketten durch das Projekt thematisiert wurde und zunehmend Stimmen für eine Verbesserung laut werden.

Factbox

Projekträger: Waldbesitzerverband

Projektbudget in EUR: 16.000.-



LERNWERKSTATT

„Mut zur Sanierung, Restaurierung durch einen praktischen Lernprozess auslösen und eine dauerhafte Formations- und Trainingsinfrastruktur schaffen.“

Der Werkraum Bregenzerwald beabsichtigte in enger Zusammenarbeit mit einigen Mitgliedsbetrieben und Fachleuten, einen Ausbildungsschwerpunkt auf dem Gebiet der Restaurierung und Sanierung zu setzen. Ein besonderes Ziel war es, die Erfahrungen der Handwerker und Planer, die die alten Handwerkstraditionen noch beherrschen, einzufangen und Lernmodule für die Zukunft zu entwickeln. Dies sollte anhand praktischer Beispiele nachvollziehbar erfolgen. In Kooperation mit der Gemeinde Alberschwende wurde ein Stallgebäude als Lernexperiment (Lernwerkstatt) verwendet und ein lebendes Beispiel mit nachvollziehbarer Dokumentation und als dauerhafte Einrichtung geschaffen. Die Kulturmeile wurde im Zuge des Projektes gegründet. Diese übernimmt die Funktion des Betreuers. Jährlich wird eine ausgewählte Berufsgruppe in der Ausstellungsreihe „Einst und Heute“ die Entwicklung des Handwerks präsentieren. Dadurch wird das Kulturgut des Handwerks gepflegt und tradiertes Handwerk im Bewusstsein gehalten.

Projektziele und Inhalt

Ziel war die Errichtung einer dauerhaften Vermittlung zum Thema: „tradiertes Handwerk“. Ein altes Stallgebäude im Ortszentrum wurde als Objekt verwendet. Im Rahmen des Projektes wurden folgende Arbeiten durchgeführt:

1. Bautechnische Aufnahme am Ausführungsobjekten
2. Entwicklung der Lernmodule und des Qualifizierungsprozesses inkl. organisatorischer Vorbereitungen
3. Erarbeitung bauliches und räumliches Konzept für die Lernwerkstatt inkl. Gestaltung der Vermittlungsobjekte
4. Begleitung des Lernprozesses, Arbeiten mit den „Seniormeistern“
5. Gründung der Kulturmeile als Organisation für den zukünftigen Betrieb
6. Ausarbeitung der Ausstellungsreihe „Einst und Heute“
7. Durchführung der ersten Ausstellung

Ergebnis und Auswirkung

Fertigstellung des Objektes Mesmers Stall als dauerhafte Kommunikationsstätte für Kunst, Handwerk und gesellschaftliche Anliegen. Darüber hinaus wurde eine dauerhafte und jährlich wiederkehrende Veranstaltungsreihe „Einst und Heute“ etabliert. Als Ergebnis wird erwartet, dass das Image des regionalen Handwerks angehoben wird. Mit dem Mesmers Stall wurde ein dauerhafter und wertvoller Treffpunkt für Fachexkursionen gebildet. Dabei wurden die Themen „Erhaltung alter Bausubstanz in Ortszentren“, „Regionale Ressource Weißtanne“, „Tradiertes Handwerk – Fachinformation“ behandelt. Die Ausstellungsreihe „Einst und Heute“ findet guten Anklang und scheint sich zu einer wertvollen Ergänzung in der Region zu entwickeln.

Factbox

Projektträger: Werkraum Bregenzerwald in Kooperation mit der Gemeinde Alberschwende – in der Folge der neu gegründete Verein „Kulturmeile“

Projektkosten in EUR: 170.000.-





HEIMISCHES HOLZ

Leitfaden für die Auswahl, Verarbeitung und Anwendung von heimischem Holz

Bei der Verwendung von heimischem Holz treten immer wieder Probleme in den unterschiedlichen Stufen der Holzketten auf. Wenn einige Punkte im Vorhinein berücksichtigt werden, können mögliche Probleme vermieden werden. Dies beginnt bei der Schlägerung, Lagerung, Einschnitt, Trocknung und der weiteren Verarbeitung. Es besteht auch eine sichtliche Nachfrage bei den Planern nach mehr Information (Holzeigenschaften). Im Rahmen des Projektes entstand ein Leitfaden.

Projektziele und Inhalt

Zielsetzung des Projektes war die Herausgabe eines Leitfadens, der die Verwendung von heimischem Holz aus Vorarlberger Wäldern unterstützt. Der Anwender soll entsprechende Informationen über den reibungslosen Einsatz von heimischem Holz erhalten.

Inhalt des Projektes: Entwicklung und Herausgabe des Leitfadens zu heimischem Holz, mit Hinweis auf: Schlägerungstermine, Lagerung, Logistik, Holzarten, Lohnschnitt, Lagerung, Trocknung, Musterverträge, Holzqualitäten, Bauholzliste, Rauspund statt OSB, Brettchichtholz oder Dübelholz mit eigenem Holz, Bauholzliste, Holzqualitäten und Önormen.

Der Leitfaden ist für Bauherrn, Planer, Forstwirte, Säger usw. und dokumentiert das aktuelle Wissen zu regionalem Holz und beinhaltet zusätzlich Vorlagen zu Ausschreibungen und Musterverträgen.

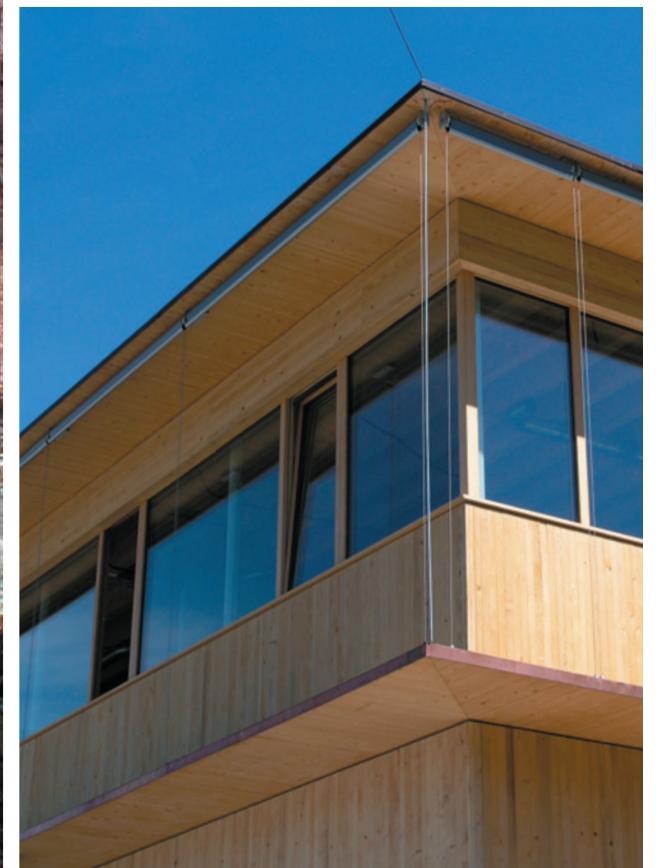
Ergebnis und Auswirkung

Es wird eine verstärkte Anwendung, bzw. Nachfrage nach regionalem Holz erwartet.

Factbox

Projektträger: Waldbesitzerverband

Projektkosten in EUR: 19.000.-





KUNST UND WASSER

Wasser über künstlerische, ästhetische Sinne wahrnehmen und schätzen lernen

Das Projekt „Kunst und Wasser“ will seinen Beitrag für die regionale Bewusstseinsarbeit leisten, indem das Thema für alle Bürger und Gäste offensichtlich und unübersehbar zugänglich gemacht wird. Im Rahmen des Projektes wurde ein ganzheitliches, künstlerisches Konzept erarbeitet und die Umsetzungen eingeleitet bzw. begleitet. Das Projekt Kunst und Wasser steht vor dem behördlichen Genehmigungsverfahren. Die Ausführung und die Finanzierbarkeit soll in Kürze geklärt werden.

Projektziele und Inhalt

Die Attraktivität der Talschaft Montafon zu heben, wie das im Gesamtprojekt vorgesehen ist, soll über die Kunst erfolgen. Mit dem in der Talschaft aufgewachsenen und mittlerweile international angesehenen Komponisten Herbert Willi soll eine regionale und personalisierte Identität entwickelt und die Region durch die Werke des Künstlers international positioniert werden. Durch die aus der Naturlandschaft des Montafons inspirierte Musik soll die Besonderheit der Talschaft kommuniziert und das Image einer Kulturregion gewonnen werden. Ziel ist die Vorbereitung zur Umsetzung des „Zyklus Montafon“, ein musikalisches Werk von dem Komponisten Herbert Willi

Aus den zwei Künstler-Evaluierungsphasen konnte jener Ansatz evaluiert werden, der für die Region am nachhaltigsten und wirkungsvollsten erscheint. In enger Zusammenarbeit mit dem Künstler H.Willi wird die Umsetzung des Konzeptes „Zyklus Montafon“ im Einzelnen vorbereitet. Dazu sind die Aufführungsorte zu planen, die Veranstaltungsorganisation zu entwickeln und die Verträge mit Künstler, Orchester, Sponsoren und Veranstalter vorzubereiten und abzuschließen. Die Aufführungsorte bedürfen auch eines Behörden-Genehmigungsverfahrens.

Ergebnis und Auswirkung

Das Konzept ist erarbeitet, die Gespräche mit den Bregenzer Festspielen in Gang gesetzt, Verhandlungen bezüglich der Finanzierung laufen, Geländeaufnahmen und Schallmessungen in Kops sind durchgeführt, Alternative Standorte gewählt, eine Behördliche Abstimmung ist im Laufen.

Factbox

Projekträger: Stand Montafon
Projektbudget in EUR: 198.180.-





WASSERSTOLLEN

Konzeption und innovative Erschließung eines Bergstollens zum Thema Wasser für ein unvergessliches Erlebnis

Allgemein wird der steigende Bedarf an Angeboten im Gruppentourismus erkannt, der unverwechselbare „Erlebnisse“ bietet. Zu beachten ist dabei die bewusste Führung der Besucherströme zum Schutz der Natur. Bestehende Stollen, die zur Erschließung der Wasserkraft im Montafon angelegt wurden, eignen sich dafür. Diese Anlagen stehen ursächlich mit Wasser und Energie in Verbindung und sind authentischer Bestandteil der Kulturlandschaft Montafon. Die Illwerke Tourismus waren bereit sich an der Inwertsetzung zu beteiligen und den vorhandenen Tromenierstollen attraktiv zu gestalten.

Projektziele und Inhalt

Ziel war es, eine werbewirksame touristische Attraktion zu schaffen, die flexibel und zielgruppenorientiert gestaltbar ist.

Die Besuchergruppen sollen bewusst durch die Kulturlandschaft geführt und auf den besonderen Stellenwert des Wassers in der Region aufmerksam gemacht werden. Kunst hilft dabei, Wasser als Lebensquell zu verstehen und das Bewusstsein für erneuerbare Energie zu schärfen. In enger Zusammenarbeit mit Künstlern und Veranstaltungsfachleuten wurde in mehreren Innovationsworkshops ein durchgängiges Konzept zur Gestaltung der Stollen erarbeitet. Mit Informationstechnik, Licht und Wasserprojektionsflächen werden Effekte erzeugt und Informationen vermittelt. Ein Teil der Kraftwerksgeschichte ist ebenfalls im Tunnel zu finden.

Ergebnis und Auswirkung

Der Wasser-Erlebnisstollen Vermunt (Tromenierstollen) ist eröffnet. Entsprechend den Erwartungen hat die Besucheranzahl zugenommen. Das hintere Montafon ist um eine Attraktion reicher und es wurde eine Bühne besonderer Art geschaffen, die es erlaubt, wechselnde Themen zu spielen.

Factbox

Projekträger: Stand Montafon
Projektbetreiber: Illwerke Tourismus
Projektkosten in EUR: 150.000.-





WASSER REICHEN

Entwicklung und Betrieb eines pädagogischen Kollegiums zur Entwicklung von Vermittlungsmethoden und Projektaktionen zum Thema Wasser in Grundschulen und Kindergärten im Montafon

Wasser hat in ganz Vorarlberg - speziell im Montafon - eine weit höhere Bedeutung, als diese von der Bevölkerung im Allgemeinen wahrgenommen wird. Eine umfassende Bewusstseinsbildung ist erforderlich, um aus dem Naturgut auch ein Kulturgut zu entwickeln. Pädagogen aus der Region Montafon erkannten ihre Chance, einen Beitrag zur kulturellen Entwicklung im Themenbereich Wasser zu leisten. In Zusammenarbeit mit den Schulen wurden Aktionen zum Thema Wasser gestartet, Wissen vermittelt und Lehrstoff entwickelt.

Projektziele und Inhalt

Das Ziel der Aktion war es, die Sensibilität für diese lebensnotwendige Ressource zu steigern und damit Grundlagen zur Erhaltung der Natur- und Kulturlandschaft und zur Entwicklung eines sanften und qualitativen Tourismus zu schaffen.

Schwerpunkte waren:

Sammlung von unterrichtsrelevanten Unterlagen zum Themenbereich Wasser

Durchführung von Montafon weiten Aktionstagen mit Schulen und dem gemeinsamen Thema „Wasser“

Durchführung einer Ausstellung (Ergebnisse der Aktionstage) in Vandans

Thematisierung der Europäischen Wasserscheide, Einladung von Schulen entlang des Rheins und der Donau mit Bildung einer Menschenkette von Nord nach Süd

Ergebnis und Auswirkung

Großartige und beeindruckende Aktionen der Schulen

Brunnenprojekt in Afrika

Factbox

Projekträger: Stand Montafon

Projektbudget in EUR: 150.000.-





WASSER UND GEIST

Entwicklung eines spirituellen Gartens zur Begegnung mit den Kräften des Wassers

Das Wasser ist Symbol vieler Elemente im Lebenszyklus des Menschen. Im Rahmen des Projektes wurde ein spiritueller Garten in Gaschurn konzipiert und in der Umsetzung begleitet.

Ein neben dem Pfarrhof liegendes Grundstück wurde als Meditationsplatz gestaltet. Der Platz bereitet heute Ruhe und Besinnung. Mit beschreibenden Tafeln werden Meditationsübungen erläutert oder biblische Zusammenhänge dargestellt. Als Ergebnis des Projektes präsentiert sich den Einheimischen und Gästen ein Platz der Ruhe und Besinnung.

Projektziele und Inhalt

Das Wasser wird nicht nur 450 mal in der Bibel erwähnt, es ist auch Symbol vieler Elemente im Lebenszyklus des Menschen. Das Wasser ist demnach Symbol und Träger mythischer Kräfte. Im Rahmen des Projektes wurde ein spiritueller Garten konzipiert und umgesetzt. Die Begegnung mit dem Mythos Wasser wird an dem Ort lebendig.

In enger Zusammenarbeit mit den örtlichen Vereinen wurde ein neben dem Pfarrhof liegendes Grundstück erschlossen.

Ergebnis und Auswirkung

Auf dem Platz befinden sich meditative Gegenstände und Erläuterungen. Mit beschreibenden Tafeln werden Übungen erläutert oder biblische Zusammenhänge dargestellt. Insgesamt wird die spendende Kraft des Wassers in Verbindung mit z.B. Steinen herausgearbeitet.

Das Projektergebnis ist eine öffentliche Einrichtung und zugänglich für Gäste und Einheimische. Es ist ein Platz der Begegnung und der Besinnung. An diesem Platz sollen Menschen die Lebensquelle Wasser spirituell erfahren und als Geschenk des Schöpfers in ihr Bewusstsein aufnehmen und neu wertschätzen. Der Platz sollte seine Wirkung über die Talschaft hinaus haben und Ziel vieler Besucher sein.

Factbox

Projekträger: Pfarre Gaschurn

Projektkosten in EUR: 23.000.-



GSUND

Entwicklung eines qualitativen und kontrollierten Angebots zur Förderung der Gesundheit

Die Natur und Kulturlandschaft als Fitnessraum gestalten und daraus einen touristischen Mehrwert zu generieren waren die Ziele des Projektes. Mit wissenschaftlicher Begleitung wird ein Konzept entwickelt, das den Gästen die Möglichkeit bietet Trainingsprogramme in der freien Naturlandschaft zu absolvieren. Die logistischen Einrichtungen werden im Sommer 2007 errichtet.

Projektziele und Inhalt

Durch die Einrichtung von gesundheitsfördernden Angeboten im Zusammenhang mit der Landschaft und dem Wasser soll nicht nur ein touristischer Mehrwert erzielt, sondern bei Einheimischen wie Gästen das Bewusstsein für die behutsame aber gezielte Nutzung natürlicher Ressourcen geschärft werden.

Die Region entwickelt durch die Maßnahme zudem ein unverwechselbares Profil, das mit den Attributen wie Natürlichkeit und Gesundheit assoziiert wird. Der bewusste Umgang mit der Thematik trägt zum aktiven Schutz der Umwelt und besonders der Ressource Wasser bei.

Die Arbeitspakete bestanden aus: Evaluierung, Entwicklung der Trainingsmethoden; Definition der Infrastrukturanforderung; Konzepte einer Trainingsanlage; Betriebsmodell; Entwicklung der Outdoor-Trainingsmodule, Konzeption der medizinischen Betreuung, Vorbereitung und Umsetzung der Beschilderung, Öffentlichkeitsarbeit.

Ergebnis und Auswirkung

Ergebnis der 1. Projektphase war die Erkenntnis, dass ein unverwechselbares, auf die Region abgestimmtes Trainingsprogramm für Fitness-Ambitionierte sinnvoll ist und umgesetzt werden sollte. Die regionale Verankerung ist ein Kernanliegen.

Die Projektaktivitäten konzentrieren sich auf die Entwicklung und der Tests von Trainingsmethoden und die damit im Zusammenhang zu sehenden Einrichtungen im Mountain-Beach. Die Analysen sind durchgeführt, die Erfahrungen können ab der Umsetzung in 2007 gesammelt werden.

Factbox

Projekträger: Montafon Tourismus
Projektbetreiber: Gaschurn Tourismus





TAFELWASSER

Entwicklung des regionalen Produktes „Tafelwasser“ zum Imagerträger der Region

Das Quellwasser der eigenen Region steht im Mittelpunkt der Bemühungen. Die natürlichen Ressourcen der Region Montafon sollen wirtschaftlich genutzt werden. Tafelwasser ist ein Zeichen reiner Natur und vermittelt die Qualität der Region. Vorarlberg, speziell das Montafon, ist gesegnet mit hochwertigen Trinkwasserquellen. Kürzlich wurde durch die Wassermanagementgesellschaft eine ergiebige Quelle mit höchster Wasserqualität erschlossen. Diese Quelle ist in der Lage, weit mehr als den regionalen Markt zu decken. Es wurde eine Marktanalyse durchgeführt und geprüft, ob eine eigene Abfüllanlage für Montafoner Mineralwasser oder Tafelwasser möglich ist.

Projektziele und Inhalt

Die zunehmend sensible Haltung der Gäste zur Umwelt erfordert neue Strategien. Der Tourismus im Montafon erkennt seinen großen Reichtum im Bodenschatz Wasser und in den künstlich angelegten Seen. Die Erschließung einer hochwertigen Trinkwasserquelle mit Mineralwasserqualität durch die Vorarlberger Illwerke eröffnet die Chance, über ein regionales Imagerträgerprodukt – „Tafelwasser“ oder gar Mineralwasser nachzudenken. Ziel des LEADER Projektes war es zu prüfen, ob die Investition in eine eigene Abfüllanlage und der Aufbau einer eigenen Marke lohnend ist.

In intensiven Arbeitssitzungen und mit Beteiligung von externen Experten wurden diese Untersuchungen durchgeführt und die Anforderungen an die künftige Planung definiert.

Ergebnis und Auswirkung

Die Studie ergab:

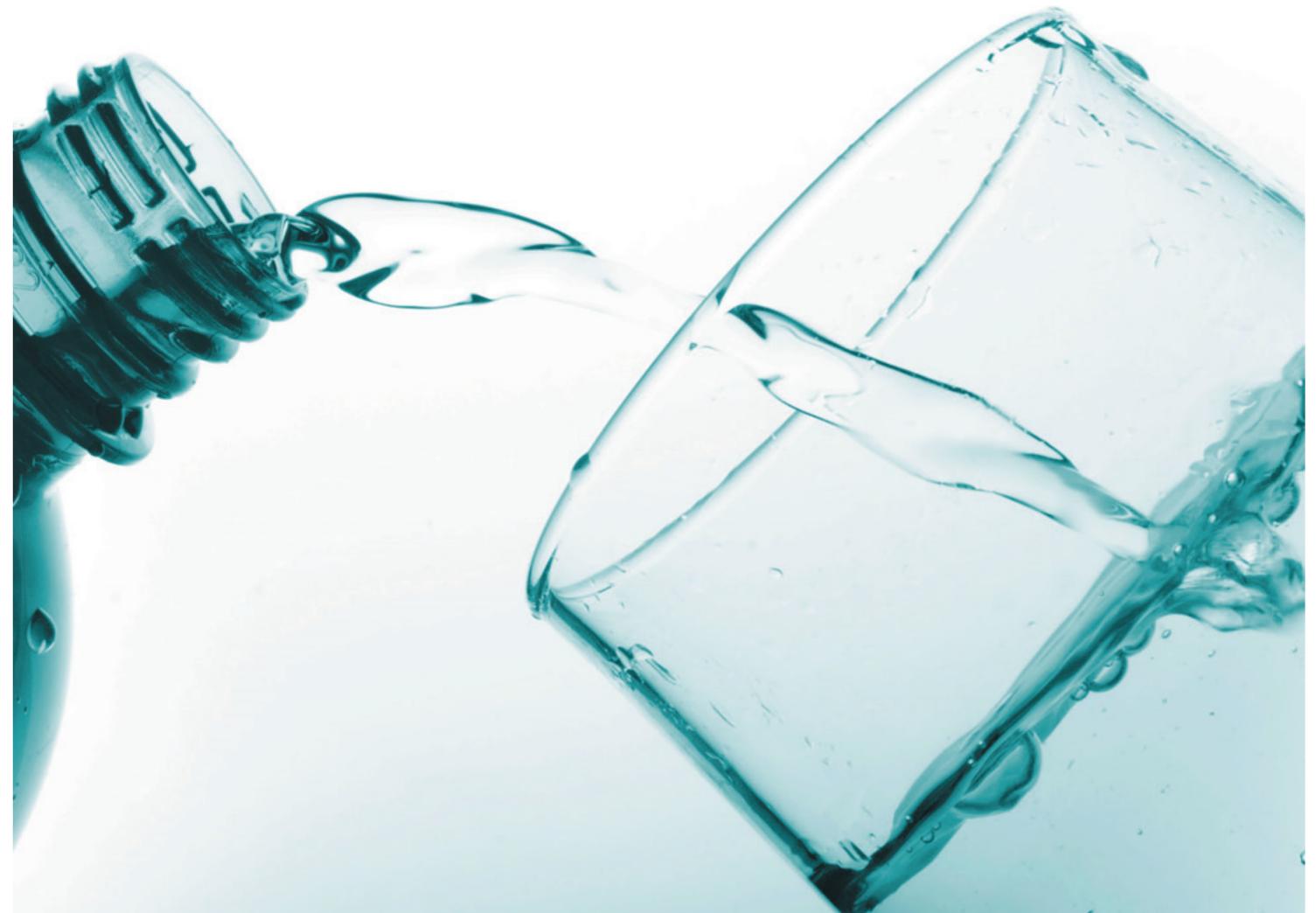
1. dass es sich bei der Abfüllung um Mineralwasser handeln muss; Tafelwasser hat keinen Absatz, bzw. konkurriert mit dem Wasserkrug, der kostenfreies Wasser zur Verfügung stellt.
2. dass eine Wirtschaftlichkeit nur auf regionaler, kleinräumiger Ebene gegeben ist – für den nationalen oder Europäischen Markt sind zu hohe Investitionen in die Logistik erforderlich.
3. dass die regionale Besonderheit nur dann zur Geltung kommt, wenn die regionale Gastronomie darauf eingeht und mehrheitlich das Montafoner Mineralwasser serviert.
4. dass die staatliche Mineralwasserlizenz Voraussetzung ist. Ein derartiger Antrag und Bewilligung dauert Jahre, da auch eine mehrjährige Untersuchung zu Grunde gelegt werden muss.

Die Vorarlberger Wassermanagement GesmbH hat den Antrag gestellt, die Untersuchungen, bzw. das Bewilligungsverfahren läuft.

Das Projekt wurde bis zur Lizenzfreigabe ausgesetzt.

Factbox

Projekträger: Stand Montafon
Kosten in EUR: 25.000.-





WASSERWELTEN

„Erlebniswelt Wasser“ für Vorarlberg greifbar machen, umsetzbare Konzepte erarbeiten und die Detailplanung einleiten

Projektziel war die Erarbeitung eines umsetzungsreifen Konzepts inklusive der Machbarkeitsprüfung für die Errichtung und den Betrieb der „Wasserwelten“ (Erlebniswelt Wasser). In Arbeitsgruppen wurden Konzepte entworfen und auf Machbarkeit geprüft.

Projektziele und Inhalt

Aufgabenstellung: Um das Bewusstsein für den lebensnotwendigen Rohstoff Wasser zu stärken, ist es erforderlich, diesen nach Möglichkeit mit allen Sinnen wahrzunehmen. Eine für viele Menschen zugängliche Infrastruktur ist zu errichten, um eine nachhaltige Positionierung Vorarlbergs für die lebenswichtige Ressource Wasser zu erreichen. Wie ist das machbar?

Unter der Beteiligung einer großen Anzahl von Akteuren und Entscheidungsträgern sowie unter Einbindung der parallelen Projektgruppen zum Schlüsselprojekt „Lebensquelle Wasser“ wurden Szenarien zur wirksamen Umsetzung entwickelt und Nutzungskonzepte möglicher Infrastrukturmaßnahmen erarbeitet. Eine Expertengruppe entwickelte das Konzept „Das BAD“ und weist deren Machbarkeit nach.

Ziel des LEADER+-Projektes war es, die Machbarkeit für ein Konzept zu prüfen, das sich mit der Inkultur der regionaltypischen Ressource Wasser beschäftigt. Trinkwasser höchster Qualität soll zum Wahrzeichen vom Montafon werden und so das Profil einer naturnahen und gesundheitsfördernden Destination am Tourismusmarkt schärfen.

Ein umfassendes Hygienekonzept sorgt dafür, dass an jeder Stelle des BADES das Trinkwasser erhalten bleibt.

Ergebnis und Auswirkung

Das bauliche Konzept, die Beschreibung der Annahmen (Technisches Konzept, Investition (14 Mio), Anzahl Besucher (120.000 pro Jahr), Energieaufwand, Betriebsaufwand, usw.) liegen vor. Beim Objekt handelt es sich um:

Ein Kulturbad, ein Bad der Sinne, ein Bad das auf neue Art die Botschaft vom Wasser vermittelt und gleichzeitig Publikumsmagnet bildet.

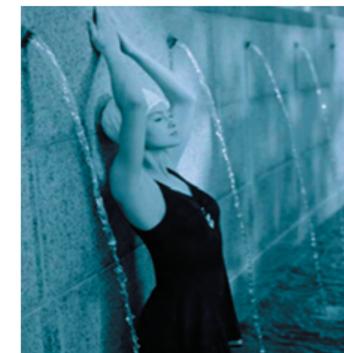
Das BAD, ein Objekt, das sich in die Landschaft einfügt und eine Symbiose zwischen Funktionalität und Architektur bildet. Die Steinfassade symbolisiert die Schnittstelle zum Wasser. Das Gebäude entlang der Ill assoziiert das Flussufer und stellt sich in den landschaftlichen Bezug. Große Mengen Bergquellwasser versorgen das BAD und bilden die Lebensader der Anlage.

Der Betreiber STT erklärt die Absicht, das Konzept in eine Gesamtverbauung mit öffentlichem Schwimmbad und Hotelanlage zu integrieren.

Das Ausschreibungsverfahren und der Planungswettbewerb sind abgeschlossen, derzeit erfolgen die Abstimmungsgespräche mit den Investoren.

Factbox

Projekträger: Stand Montafon
Kosten in EUR: 84.000.-



Schlauchdusche

In der Schlauchdusche, die manuell aktiviert wird, wird im gesamten Gangbereich über feine Düsen ca. 35 Grad warmes Wasser versprüht und mittels Zeitschalter wieder abgestellt. Jene BesucherInnen, die diese Funktion nicht wählen möchten, haben die Möglichkeit, die konventionelle Dusche am Ende des Ganges zu benutzen.



Lichttauchen

Der Raum selbst verfügt über kein Licht, ist dunkel gehalten, die einzige Lichtquelle ist Tageslicht, das über den Lichtschacht einstrahlt. Über eine sogenannte Tageslichtsteuerung werden mit Kunstlicht Heiligenscheitel ausgeglichen. Das Licht erschliesst sich dem/der BesucherIn erst mittels Tauchen in den Lichtschacht, unterstützt wird das Aha-Erlebnis durch speziellen Sound, bsp. Deep House. Stimmung: dunkel mit Aha-Erlebnis beim „Eintauchen“ des Lichtschachtes.





BARFUSSWEG

Barfuß durchs Moos

Das Projekt will Einheimischen und Gästen die vielfältigen Werte des Moores über haptische Wahrnehmung erschließen. Seh-, Gehör-, Geruch- und ev. auch Geschmacksinn werden über haptische Erfahrungen für weitere Sinneseindrücke geschärft. Über nachhaltige Naturerfahrung und Informationen zum Landschaftsausschnitt, seiner Entstehung und Entwicklung, wird der sensible Umgang mit dem Raum- mit seinen Natur- und Kulturwerten - bei Einheimischen u. Gästen gleichermaßen angeregt. Eine Sensibilisierung für die Kulturlandschaft im Dörferkranz Bizau, Bezau, Reuthe passiert.

Projektziele und Inhalt

Ein Barfußweg führt entlang der Ulve durch das Moos. An ausgewählten Stellen findet eine Querung der Ulve über Balancierbalken statt. Am Einstieg des Weges informiert eine Tafel über die „Regeln“ entlang des Weges, bei höheren Wasserständen kann dort der Weg vorübergehend gesperrt werden, um Schäden durch eine Übernutzung zu vermeiden. Ein Informationsfalter soll im Dörferkranz Bizau, Bezau, Reuthe über das Angebot informieren. Ein kleines Büchlein soll die Natur- und Kulturwerte vertiefend bewußt machen, um deren Erhaltung durch entsprechenden Umgang zu fördern.

Ergebnis und Auswirkung

Der Weg wurde vollinhaltlich umgesetzt, erfreut sich großer Beliebtheit und hat damit die Zielsetzungen erreicht.

Factbox

Projekträger: Gemeinde Bizau
Kosten in EUR: 12.000.-





LANDSCHAFTSPFAD

Wiederbelebung der historisch und landschaftlich bedeutenden Wegeverbindung zwischen Montafon (V) und Paznauntal (T) über das Zeinisjoch als touristisches und kulturelles Angebot

Bestandsaufnahme: naturkundliche Charakteristik, geschichtliche Erhebungen

Auswertung und Konzeption der Besonderheiten nach den kulturellen Wertigkeiten, Definition der Gestaltungsschwerpunkte, Ausarbeitung Kommunikationskonzept, Konzept zur Pfadgestaltung

Publikation und Dokumentation: Vegetationsdokumentation, Schriftenreihe, Besucherinfo, Veranstaltungen: Organisation bzw. Begleitung der Veranstaltung

Projektziele und Inhalt

Gaschurn und Galtür will eine nachhaltige Begegnung mit dem Raum im Grenzgebiet zwischen Gaschurn im Montafon und Galtür im Paznaun schaffen. Diese Wegeverbindung über das Zeinisjoch war früher eine wichtige kulturelle Brücke. Alpenbesitzungen und Familienstämme sind Zeugen dieser Zeit. Nach der verkehrstechnischen Erschließung orientierten sich die Talschaften auseinander und es besteht die Gefahr, dass eine kulturgeschichtliche Region zerfällt. Diese und naturlandschaftliche Besonderheiten sind Gründe für die Projektinitiative.

Ziel ist die Wiederentdeckung des Kulturraumes in seiner Unverwechselbarkeit durch die Aufarbeitung der Themen: Kulturgeschichte und Sozialstrukturen, Veränderung der sozioökonomischen Rahmenbedingungen, Prähistorische und historische Entwicklung des Naturraumes, Naturgefahren, Wetterscheide, Pflanzen als Dokumente historischer Landnutzungskultur und kunstgeschichtliche Dokumente.

Ergebnis und Auswirkung

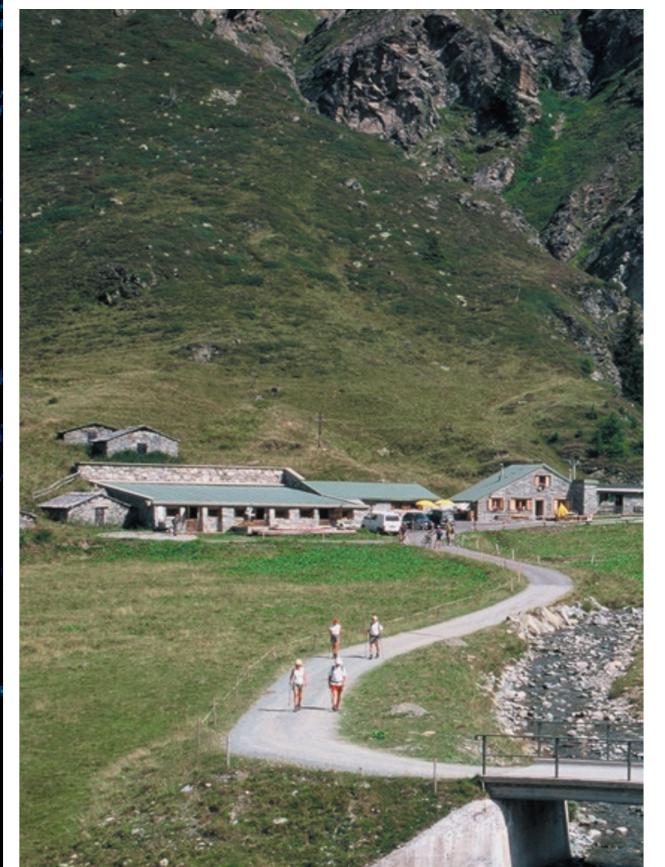
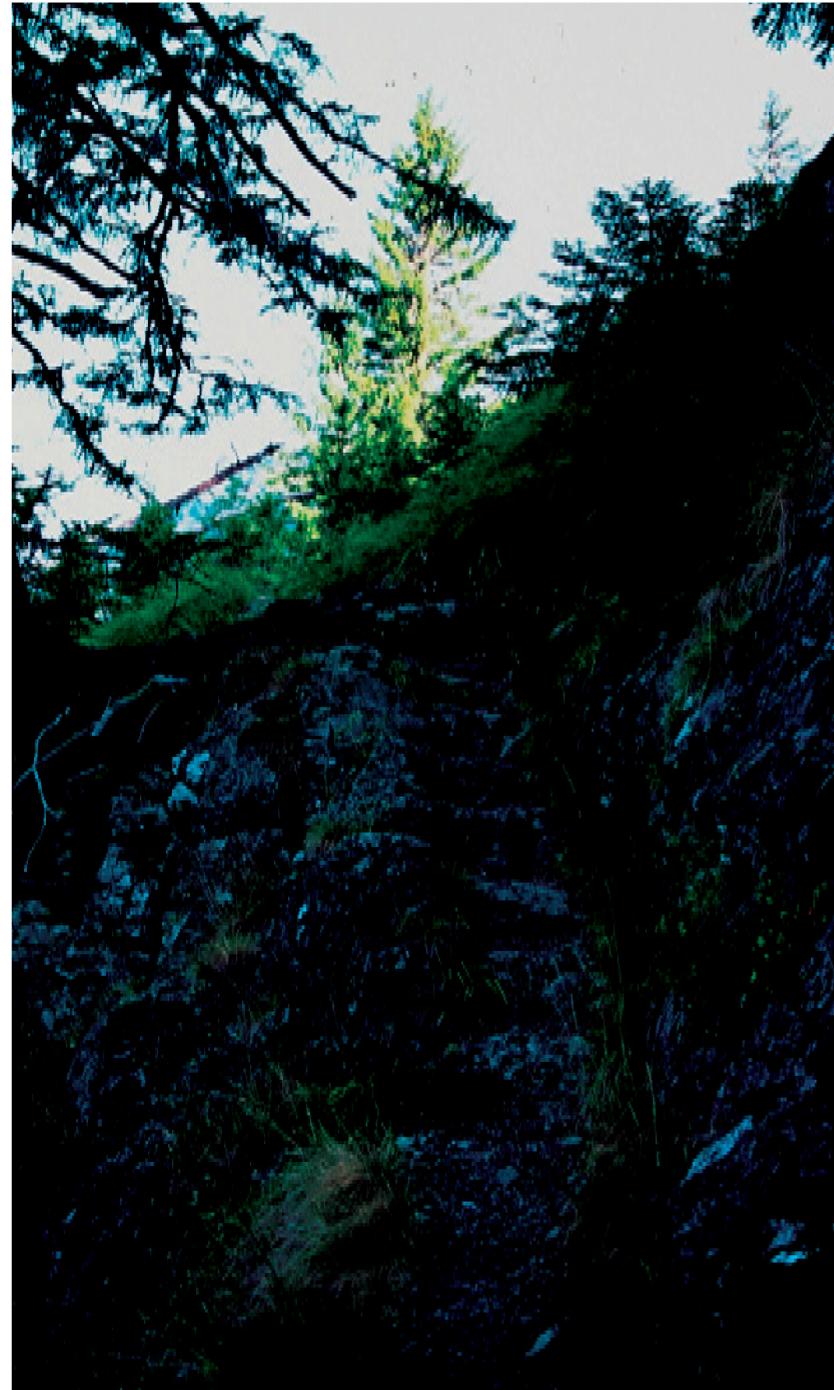
Eingerichteter Lehrpfad

Publikationen: Broschüre der Reihe „Kulturlandschaftliche Wanderwege Montafon“, Text-Bild-Band „Landschaftspfad Gaschurn – Galtür“, Publikation der „Montafoner Schriftenreihe“ und vertiefende Beschreibung des Landschaftspfades; Gestaltung: Zertifizierung „Landschaftskundiger Gastbetrieb“, Symbolik an der europäischen Wasserscheide, Gestaltungsmaßnahmen für den Landschaftspfad.

Factbox

Projekträger: Tourismus Gaschurn

Projektkosten in EUR: 43.600.-





GESCHICHTEN

Kulturdenkmäler und Hotspots unserer Kulturlandschaft via Geschichten kommunizieren

Das Projekt Geschichten wurde im April 02 definiert und zur Förderung eingereicht. Unter dem Titel „Hotspots der Natur- und Kulturlandschaften via Geschichten kommunizieren“ verbirgt sich zum Einen die kreative und lebendige Gestaltung der Vermittlungsmethoden im Sinne „Geschichte erzählt Geschichten“ und zum Anderen die Umsetzung der Vision „Handy“.

Projektziele und Inhalt

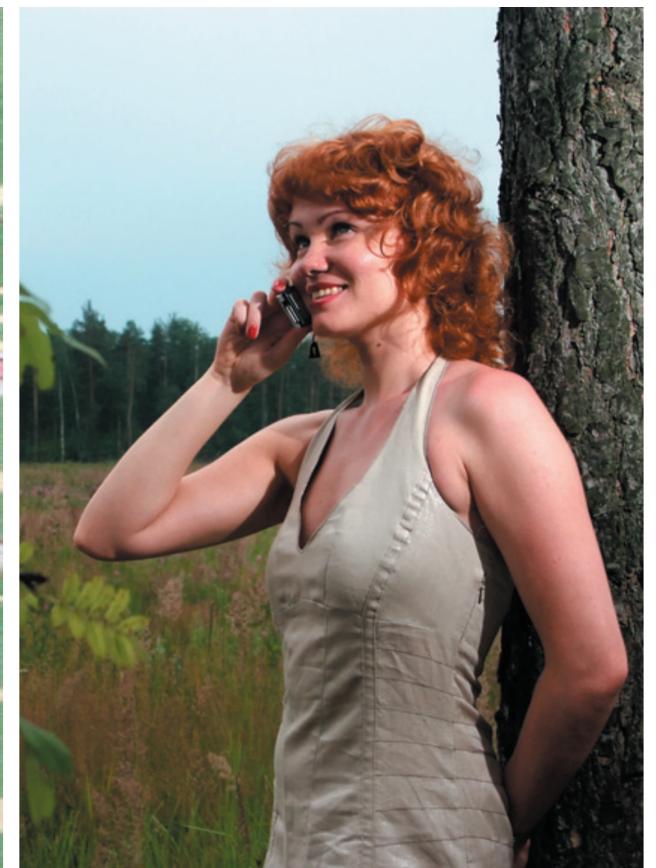
Im Projekt wurden mehrere Wanderrouten evaluiert und die Erlebnispunkte „Hotspots“ in Geschichten gekleidet. Ein handlicher Folder ist entstanden. Parallel dazu wurden Sprachserverlösungen evaluiert und installiert. In der Präsentation Jänner 03 wird der Rundweg Gaschurn Dorf in Text und Bild vorgestellt und die Vision Handy (Audio-Guide) präsentiert. Die technologische Entwicklung auf dem Gebiet der VoIP Telefonie begünstigt, trotz Absage der MBS als Provider zur Verfügung zu stehen, die Umsetzung! Im Verlaufe von 2004 konnte ein neues Konzept unter Einsatz aktuellster Technologie erarbeitet werden. Diese Technologie ermöglicht erst die betriebswirtschaftliche und technische Umsetzung des Projektvorhabens „Geschichten“! Die Lösung wird an Hand der Beispiele aus dem Dorfrundgang Gaschurn demonstriert. Die Tourismusverbände STT (Schruns Tschagguns Tourismus) und Gaschurn-Partenen-Tourismus erkennen in dem Lösungsansatz ein innovatives und nützliches Instrument zur Information der Gäste. Technisch – Einschulung von Betreiber (Tourismusbüros, und weitere interessierte Unternehmen). Eine Präsentation für die Betriebe ist für 2006 vorgesehen. Neben der Verbreitung sollen zusätzlich zum kulturhistorischen Dorfweg noch weitere 3 Themenwanderungen erfasst werden. Die diesbezüglichen Texte werden in einem Folder aber auch als Audiofiles aufbereitet und von professionellen Sprechern gesprochen. Das innovative Angebot soll im kommenden Jahr auch für das Marketing der Region eingesetzt werden.

Ergebnis und Auswirkung

Themenwanderwege sind in 2 Sprachen verfügbar
Das Projekt ist auf großes Interesse und gab Anstoß zu einem transnationalen EU-Projekt aus dem Satellitenprogramm GALILEO
Heute ist das Montafon in der innovativen Vermittlung von Informationen via Mobiltelefon Vorreiter in Europa

Factbox

Projekträger: Heimatpflegeverein Montafon
Kosten in EUR: 99.000.-





WALKING IN THE PAST

Historische, archäologische Sammlung unter Beteiligung der Bevölkerung

Mit dem Projekt wurden historische Grundlagen für die Präsentation von „Hotspots“ der Kulturlandschaft erarbeitet. Schwerpunktmäßig wurde die Arlbergstrecke bearbeitet, einige Archäologische Arbeiten durchgeführt und die Besonderheiten und Wegeführung kartografisch erfasst.

Mittels Ausstellungen und Vorträgen wurde das Interesse der Bevölkerung geweckt.

Projektziele und Inhalt

Mit dem Projektvorhaben wurden einerseits historische Grundlagen zur Wegeführungen der Vergangenheit geschaffen, Hotspots der Kulturlandschaft und Landschaftsobjekte evaluiert und digital aufgezeichnet.

Ziel des Projektes war es, das Wissen um die Vergangenheit in der Bevölkerung zu stärken

Start war März 2003; im Zuge des Projektes wurden ausführliche Literaturrecherchen durchgeführt, sowohl in Vorarlberg als auch in Tirol. In Form von Inseraten wurde die Bevölkerung auf das Thema aufmerksam gemacht und die eingehenden Hinweise erfasst. Im Zuge der Recherche mit der Bevölkerung entstand eine Sammlung alter Bilder. Mit Zeitzeugen konnten Interviews durchgeführt werden. Mit einem kräftigen Arbeitsaufwand entstand eine beispielgebende Kartierung. Historische Verkehrs- bzw. Wander-routen sind im Kataster erfasst, dies betrifft das Arlberggebiet und den Kristberg. Derzeit wird im Bereich der Via Valtellina noch gearbeitet. Eine Reihe von Präsentationen zum Projektstand wurde durchgeführt.

„Erhebung von Grundlagen“, bestehende Archive und verfügbare Funde;

„Information und Fragen an die Bevölkerung“, Aufruf zur Mitarbeit;

„Bewertung der Funde“, Entdeckungen, Überlieferungen durch Experten;

„Konzeption und Vorbereitung, sowie Durchführung der Ausstellung ‚Walking in the past‘“;

„Entwicklung beispielgebender Kartierung für die weitere Verbreitung“;

„Entwicklung der Hotspots für die Wegeerschließung“;

„Planung von Investitionen, Maßnahmen zur Wiederherstellung, Restaurierung von Objekten, Wegestrecken“

Ergebnis und Auswirkung

Historisches Material aufbereitet, Objekte Kartiert und die Bevölkerung informiert.

Mitte 2007 soll eine Ausstellung zum Projekt „Walking in past“ erfolgen. Diese Ausstellung zeigt die neuen Erkenntnisse, präsentiert die innovative Kartierung und liefert die Grundlagen für die Entwicklung touristischer und lokaler Angebote

Factbox

Projekträger: Regio Klостertal

Projektkosten in EUR : 150.000.-





BERGSOMMER

Erlebbar Natur- bzw. Berglandschaft für Gäste schaffen, regionales Phänomen „Kraftplatz“ in Szene setzen

RadioästhetenInnen stellen auf der Tschengla, Bürserberg eine besondere Intensität an Kraftadern fest. Im Rahmen einer Forschertagung beraten Experten aus unterschiedlichen Zugängen und Ländern über die spezifische Situation.

Es werden unterschiedlichen Vermutungen angestellt. Das Projekt geht der Frage nach ob diese Phänomene natürlich oder von Menschen Hand beeinflusst sind.

Das Gebiet auf der Tschengla wird auf frühgeschichtliche Funde hin analysiert, archäologische Grabungen werden durchgeführt.

Projektziele und Inhalt

Mit dem Projekt wurde den Thesen um die Naturphänomene, Radioästhesie, Wasserdern, Kraftplätze nachgegangen und die Auseinandersetzung mit dem Thema intensiviert. Handwerkliche Technik als kulturelles Erbe

Der Inhalt des Projektes teilt sich in drei Schwerpunkte:

1. Wissensvermittlung: Mit der Durchführung der wissenschaftlichen Tagung werden nicht nur Publikationen erstellt sondern Erfahrungen mit der Bevölkerung ausgetauscht und breit angelegte Versuche durchgeführt.
2. Landschaftsgestaltung: mit dem Projekt wird ein landschaftsplanerisches Gestaltungskonzept erstellt und ein megalithischer Steinkreis wieder errichtet. Eine aktive Gästeinformation und ein Lehrpfad wurde eingerichtet.
3. Forschungsmöglichkeiten schaffen: Frühgeschichtsforschung, Astronomie, Radiästhesie, Geomantie und Geologie. Errichtung eines Informationszentrums vor Ort bei den Steinkreisen; Aufbau einer Organisationsstruktur für den laufenden Betrieb.

Ergebnis und Auswirkung

Kontroverse Diskussionen, Uneinigkeit zwischen den Experten sind die Folgen der Diskussion. Die öffentliche Diskussion ist dem Ort nicht nachteilig, im Gegenteil, es lockt Schaulustige und Amateurforscher an den Ort.

Der Forscher Gerd Pirchl beschreibt in einem Buch seine Theorien. Zur Darstellung im Gelände werden Steinkreise und Steinreihen durch das Aufstellen der Menhire wieder errichtet.

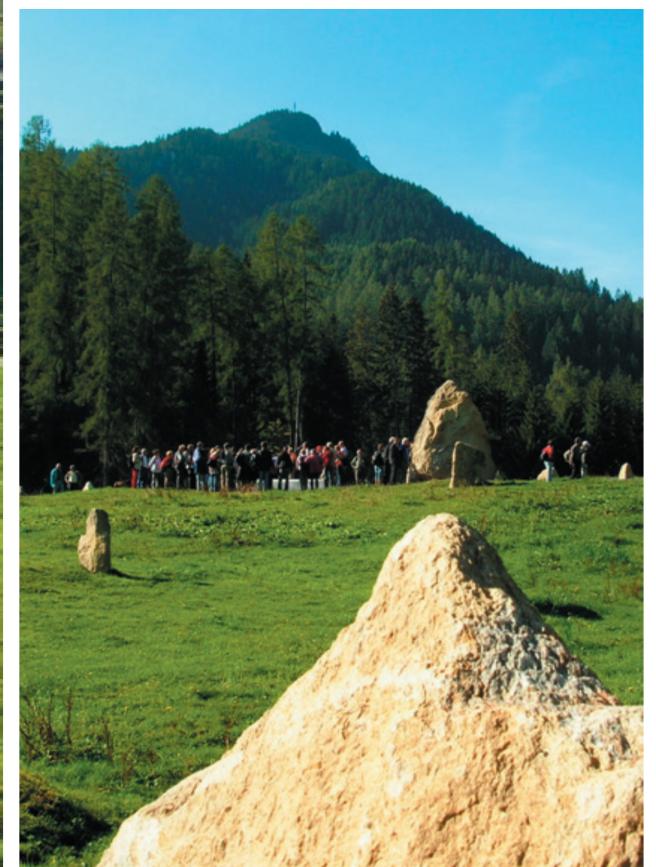
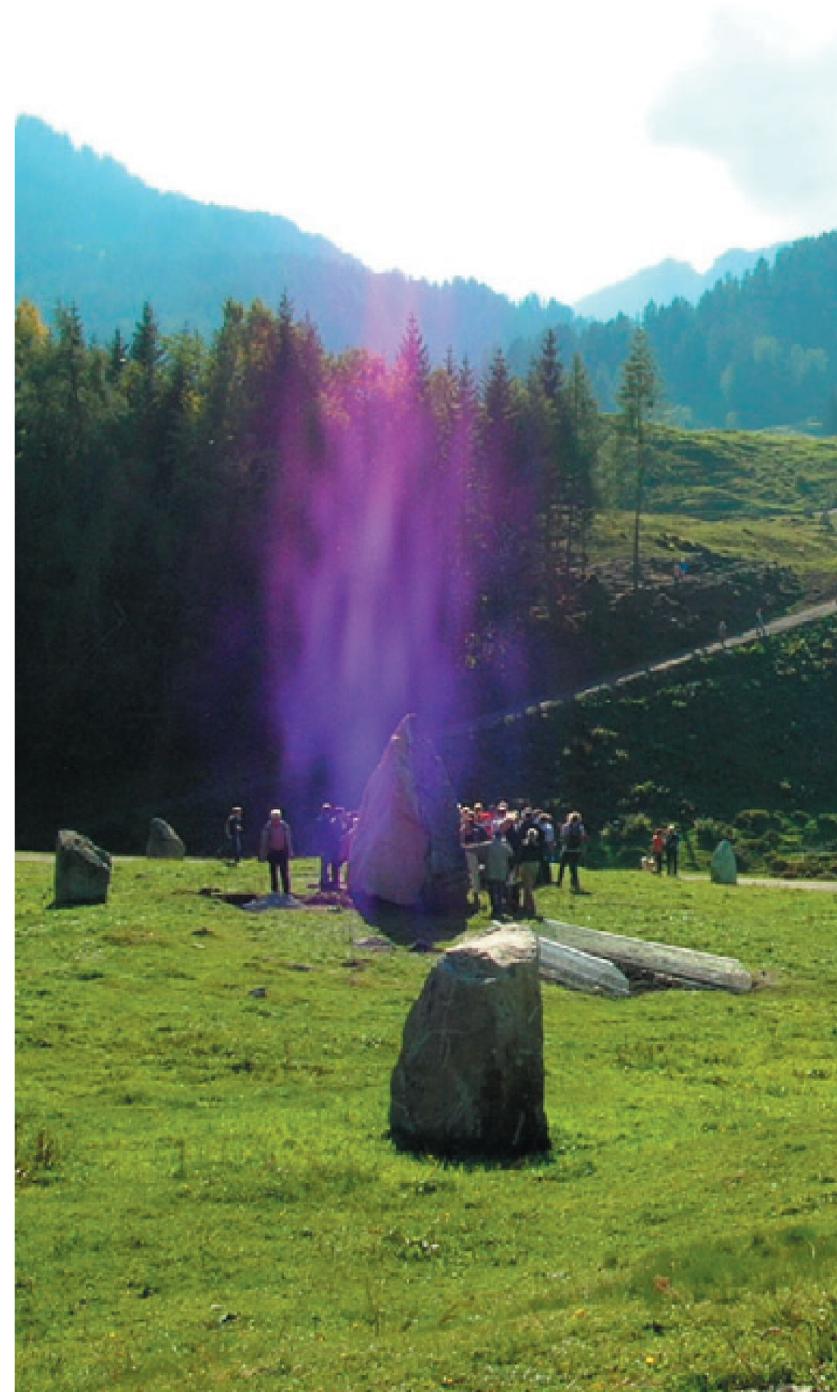
Die ursprünglich geplante Ausstellung vor Ort wird nicht umgesetzt, da an dem Platz eine steinzeitliche Siedlung vermutet wird, zu deren Nachweis Ausgrabungen erforderlich sind.

Das Versuchsfeld entwickelt sich zu einer Touristischen Attraktion.

Im Rahmen des Projektes wurde das Gebiet ausgeschildert und gartengestalterisch erschlossen.

Factbox

Projekträger: Gemeinde Bürserberg
Kosten in EUR: 185.000.-





HEIMHANDWERK

Handwerkliche Technik als kulturelles Erbe

Das Projekt will neues Interesse an den tradierten Techniken wecken. Mit der Fertigung hochwertiger Werkstücke soll eine Qualitätsmarke erreicht werden, die der Konsument nachfragt. Die Vermarktung der Werkstücke soll durch das Netzwerk professionalisiert werden. Alternative Möglichkeiten der Beschäftigung werden dadurch in den Regionen erschlossen. Mit der Fertigung von Werkstücken des Heimhandwerks, der Wiederbelebung von Küchenkultur und der Anlage von traditionellen, ‚nutzbaren‘ Hausgärten will dieses Projekt kulturelles Erbe in der Region erhalten.

Projektziele und Inhalt

Ein Netzwerk (dauerhafte Organisation) für Heimhandwerk wird eingerichtet. Einzelne Projekt - Teams übernehmen die Planung von Aktivitäten und den Entwurf eines Bildungsprogramms für ‚ihr‘ Fachgebiet. Qualitätssicherungsmaßnahmen werden von den Projekt - Teams gemeinschaftlich erarbeitet. Die Schaffung von Heimhandwerkzentren ist ein wichtiges Ziel des Netzwerkes.

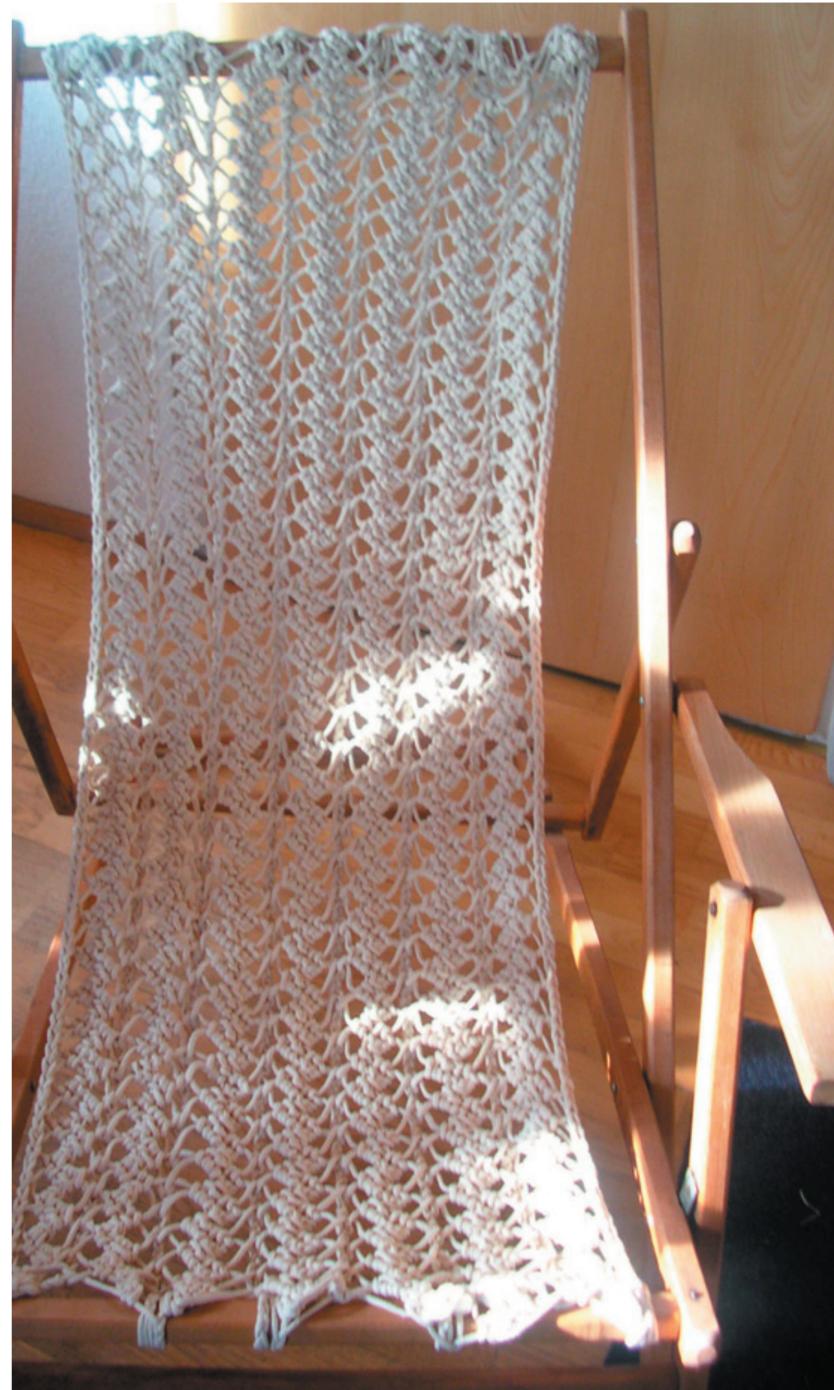
Einzelne Projekt - Teams übernehmen die Planung von Aktivitäten entwerfen ein Bildungsprogramms für ‚ihr‘ Fachgebiet. Qualitätssicherungsmaßnahmen werden von den Projekt - Teams gemeinschaftlich erarbeitet. Heimhandwerkzentren, bzw Werkstätten werden eingerichtet.

Ergebnis und Auswirkung

Arbeitsgruppen sind gebildet. Zwei Werkstätten sind eingerichtet. Neue Produkte werden laufend entwickelt. Neben der direkten Vermarktung werden bereits Möbelhäuser mit den Produkten bedient.

Factbox

Projekträger: Landwirtschaftskammer
Projektkosten in EUR: 27.900.-





ZUKUNFT BREGENZERWALD

Planungsprozess der Jugend für eine regionale Zukunft

Die offene Jugendarbeit Bregenzerwald unterstützt die kritische Auseinandersetzung mit aktuellen Jugendthemen. Die gegenwärtige Arbeit basiert auf der 1992/93 von der Regio erarbeiteten Jugendstudie. Trotz Erfolg der Einen fühlt sich eine weitere Gruppe nicht mit eingeschlossen. Die Antworten auf die offenen Fragen und die Weiterentwicklung des Programms von OJB, so sind sich die Akteure einig, sind nicht nur Experten vorbehalten sondern mit den Jugendlichen selbst zu erarbeiten.

Projektziele und Inhalt

Die offene Jugendarbeit Bregenzerwald beabsichtigt im Projekt „Zukunft-BW“ mit den Jugendlichen und für die Jugend eine Standortbestimmung zu machen und einen Maßnahmenplan für die Zukunft zu erarbeiten. Dabei sollen die persönlichen Beziehungen, die Vernetzung und die Kommunikationskultur gestärkt, sowie zielorientierte Einrichtungen und Servicestrukturen geplant werden, die zur Steigerung der Attraktivität im ländlichen Raum beitragen.

Das Projekt beinhaltet einen aktiven Sensibilisierungsprozess auf örtlicher und anschließend eine Themenworkshopreihe auf regionaler Ebene. Die geplanten Diskussionsforen ermöglichen die Auseinandersetzung mit den Themen und den Erfahrungsaustausch („Heimkehrer berichten...“). Eine möglichst breite Beteiligung und eine öffentlich geführte Diskussion hat zu einer Vertiefung der Themen geführt. In den Prozess wurden viele Personen mit einbezogen. Die Ergebnisse wurden im Einklang mit den Jugendlichen und den Entscheidungsträgern erarbeitet und zur Umsetzung vorbereitet.

Ergebnis und Auswirkung

Fertiggestellte Studie zur Entwicklung der Offenen Jugendarbeit im Bregenzerwald. OJB hat mobilisiert und informiert

Factbox

Projekträger: Verein OJB
Projektkosten in EUR: 62.000.-





WEISSTANNE

Eine Grenzüberschreitende Zusammenarbeit zur Erhaltung der kulturlandschaftlich wichtigen Baumart Weißtanne

Hintergrund für die Benennung der Weißtanne (ABS Alba) als Baum des Jahres 2004 ist die Tatsache, dass sich ihr Vorkommen in den letzten 200 Jahren um 90 % gegenüber der ursprünglichen Flächenausdehnung dezimiert hat. Kahlschläge, isolierte Restbestände, Überalterung führen zum dramatischen Rückgang des Edelholzes Weißtanne. Die Qualität der Holzart und das gebietsbeschränkte Vorkommen, machen die Tanne einzigartig, was ein großes Marketingpotenzial darstellt.

Projektziele und Inhalt

Ziel des Projektes war es, im noch Vorkommens-Gebiet grenzüberschreitend zusammenzuarbeiten, um die Chance dieses Alleinstellungsmerkmals zu nutzen und die Nachfrage nach dieser besonderen Holzart anzuregen.

Dies bedurfte einer starken Bewusstseinsarbeit bei Konsumenten und den Beteiligten in der Wertschöpfungskette. Neben gemeinsamer Öffentlichkeitsarbeit wurde eine grenzüberschreitende Informationsplattform eingerichtet.

Inhalt des Projektes war die Bildung von Arbeitsgruppen, die Ausarbeitung einer gemeinsamen Imagebröschüre, grafische Bearbeitung und Herstellung der Broschüre, sowie die Erarbeitung regionalspezifischer Inhalte wie: Lieferantenverzeichnis regionale Anwendungsbeispiele, regionales Angebot. Die LAG Vorarlberg kann seine Vorreiterrolle durch eine Innovationswerkstatt und durch die Aufbereitung von Besichtigungsbeispielen „Tannenland“ ausbauen.

Ergebnis und Auswirkung

Im Schlüsselprojekt „Begegnung mit Holz“ geht die LAG-Vorarlberg sehr stark auf das kulturlandschaftlichen Element ein und sensibilisiert auf heimisches Holz, die Weißtanne spielt in dem Zusammenhang eine zentrale Rolle. So kommt es gelegen, dass die Nachbargebiete, wo es auch Weißtannen- Vorkommensgebiete gibt, an einer gemeinsamen Aktion Interesse gezeigt haben. Das Projekt wurde in Zusammenarbeit mit der LAG Westallgäu und Nordschwarzwald durchgeführt.

Factbox

Projektträger: Entwicklungsverein Natur- und Kulturerbe Vorarlberg
Projektkosten in EUR: 68.000.-

